

Halle und Umgegend.

Halle, den 19. Juni 1920.

Der Streik beim Häftischen Elektrizitätswerk

amert heute noch unverändert. Die Fabriken sind in ihren Betrieben zum großen Teil schwer beeinträchtigt, da die Betriebsmaschinen, soweit sie auf elektrischen Strom angewiesen sind, stillstehen. Die Arbeiter werden notwendig mit Arbeiten, die man sonst nur gelegentlich erledigt hätte, beschäftigt. Auf unserem Gaswerk ruht die Gasversorgung, weil, wie schon heute früh dargelegt, die Betriebsmotoren nicht laufen. Die elektrischen Straßenbahnen fahren auf einigen Linien. Die Direktion hat ihr eigenes Kraftwerk wieder voll in Betrieb gesetzt und speist daraus die Linien 1 vom Kaffeegarten durch die Reifstraße, Ludwig-Wilhelmstraße, Große Steinstraße, Markt, Schmeerstraße, Rannische Straße, Ziehung, Rannischer Platz, ferner die Linie 4 von der Arbeiterkolonie bis zum Markt, die Linie 7a von der Saalfischerei durch die Magdeburger Straße zum Hauptbahnhof und die Linie 5 vom Zoologischen Garten durch die Magdeburger Straße zum Hauptbahnhof. Gegen gestern ist also infolge einer Verbesserung eingetreten, als mehrere Linien bis zum Markt, ja die Linie 1 sogar darüber hinaus bis zum Rannischen Platz fahren.

Selbstverständlich bedeutet die Betriebseinschränkung einen erheblichen Anfall in den Einnahmen. Die Straßenbahn, die sonst im Durchschnitt 34 000 Mark Tageseinnahme bringt, brachte gestern nur etwa 17 000 Mark. Dabei erfordern allein die Löhne 26 000 Mark. Der Straßenbahnenkomitee wie den Arbeitern der übrigen häftischen Betriebe, die durch den Streik der Elektrizitätsarbeiter an der Arbeit verhindert sind, muß laut Tarif ihr Lohn fortgezahlt werden. Da aber s. B. beim Gaswerk Einnahmen fehlen, hat die Stadt eine große Einbuße. Ueber die Veranlassung des Streiks geht uns folgende amtliche Darstellung zu:

Im April dieses Jahres kam nach längeren Verhandlungen mit den häftischen Arbeitnehmern ein Tarifvertrag zustande, welcher die Stadt mit einem Mehraufwand von 7,5 Millionen Mark belastete. Der Vertrag fand nicht ohne Widerspruch die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung.

Während am 1. Mai wurde der Vertrag zum 15. Mai von den Arbeitnehmern gekündigt.

Der Magistrat war grundsätzlich bereit, den den Arbeitnehmern gestellten neuen Vorschlag zu entsprechen, mußte aber seine endgültige Stellungnahme vertragen insbesondere mit Rücksicht auf die neue Steuererhebung, welche den Kommunen die frühere Steuerfiskalibilität beschneidet, sie außer Stand setzt, Steuern nach Bedarf zu erheben. Die häftischen Arbeitnehmer haben infolge der durch die Verschärfung gebotenen abwartenden Haltung des Magistrats den Schlichtungsausschuß angerufen, dessen vorläufiger Spruch dahin ging, daß den Anträgen der Arbeitnehmer auf Erhöhung ihrer Löhne nur in dem Maße entsprochen werden kann, als es die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt zulassen. Für eine umgehende Prüfung derselben wurde vom Schlichtungsausschuß eine partiell gebildete Kommission eingesetzt. Der Schlichtungsausschuß hielt sich den endgültigen Spruch bis nach dieser Prüfung vor. Es wurde vereinbart, bis zu diesem Zeitpunkt den häftischen Arbeitnehmern die Mindestlöhne der Metallindustrie zu zahlen. Zeither entkamen Schwierigkeiten im häftischen Elektrizitätswerk, weil bei den erforderlichen Neueinstellungen von Arbeitnehmern die Neueingestellten sich mit den vom Schlichtungsausschuß festgesetzten Löhnen nicht zufrieden geben wollten, sondern die höheren Löhne der Industrie forderten, die insbesondere unter dem Einfluß der Angebote des Beaunermers stehen. Eine einseitige Erhöhung der Löhne für das Elektrizitätswerk wäre nur im Einverständnis mit allen durch den Tarifvertrag gebundenen häftischen Arbeitnehmern bzw. den Betriebsräten, die der Vertrag mit dem Magistrat gekündigt haben, zulässig. Da deren Zustimmung nicht zu erreichen war, suchte der Magistrat einen Ausweg aus der Schwierigkeit, indem er sich bereit erklärte, für die Arbeitnehmer aller häftischen Betriebe, welche sehr verantwortungsvolle oder Arbeiten von besonders hoher Qualität leisten, eine Zulage für Qualitätsarbeit zu gewähren. Der Anteil dieser Arbeiter sollte auf Grund der Vorschläge der Betriebsleitungen und der Arbeitverträge vom Magistrat bestimmt werden. Dieser Vorschlag verfiel den häftischen Arbeitern nicht annehmbar. Infolge Scheiterns der Verhandlungen traten die Arbeitnehmer des Elektrizitätswerkes in Streik.

Die übrigen häftischen Arbeitnehmern stehen auf dem Boden der von dem Schlichtungsausschuß getroffenen Vereinbarungen.

Eine Theatervorstellung mit Schwierigkeiten stellte die geistige Aufführung der Oper „Hans Hellwig“ im Stadttheater dar. Der Streik im Elektrizitätswerk hatte auch hier seine Wirkung geübt. Die Spielleitung mußte zu Notbeleuchtung mit Hilfe der Akkumulatoren-Batterie ihre Zusatzaufnahmen und konnte die Bühnenbilder nur auf die Lichteffekte einstellen, wie sie bei den Proben üblich sind. Was es dadurch auch etwas dunkel auf der Bühne, so gab sich das Publikum, vor Beginn der Vorstellung ausdrücklich um Nachsicht gebittet, damit zufrieden und konnte das so über, als die Mitwirkenden durch vollen Einsatz ihres gesanglichen Könnens über die ästhetischen Mängel hinweghelfen. Die ästhetische Finesse, die während der Pause im Zuschauerraum herrschen mußte, nahm man mit Geduld, teilweise sogar mit Humor auf sich.

Einstellung der Gasabgabe.

Da infolge des Streiks im häftischen Elektrizitätswerk die Stromversorgung unterbrochen ist, hat das Gaswerk die Gasabgabe heute früh bis auf weiteres einstellen müssen. Zur Verhütung von Unfällen wird dringend empfohlen, sämtliche Gasöfen geschlossen zu halten.

Halle, den 19. Juni 1920.

Die Verwaltung der Hft. Gas- und Wasserwerke.

Der Ratspräsident.

Der Bezirksverordnetenrat für die Direktionsbezirke Hannover und Münden saß in seiner Sitzung in Hannover nach einem Vortrage des Eisenbahnabschnitts-Verkehrsreferenten

zu dem sich die Mitglieder zustimmend äußerten, einstimmig folgenden Beschluß:

„Eine Senkung des Eisenbahnwesens sowie der deutschen Volkswirtschaft ist nach der fortgesetzten Erhöhung der Tarife nicht zu erwarten. Die Bureau des Hebes liegt in der allgemeinen Einführung des Achtstundentages, der ohne internationale Regelung für Deutschland vollständig unzulässig erscheint.“

Keine Verbilligung der Fernspreckgebühren.

Durch die Presse gehen neuerdings Gerüchte, daß die Postverwaltung eine Verbilligung der Fernspreckgebühren beabsichtige. Dies trifft nicht zu. Auf Anfrage wird vom Reichspostministerium mitgeteilt, daß dort lediglich alle Möglichkeiten durchgeprüft werden, die gangbar sind, um eine an der Reichspost durchgeführten Gebührensatz zu erzielen, darunter auch die Frage, ob nicht die Gebühren für den Apparat nach dem Grade seiner Benutzung abgestuft werden können. Es handelt sich dabei aber bisher nur um vorbereitende Untersuchungen, die nach keiner Richtung zu einem Beschluß geführt haben.

Kein Verkehrsströkung bei der Post.

Vom Reichspostministerium wird mitgeteilt: Die Maßnahmen, die über einen starken Verkehrsströkung bei der Post nach Einführung der erhöhten Postgebühren beruhen, sind nach den gegenwärtig vorliegenden Ergebnissen unbedeutend oder zumindest stark übertrieben. Die Ergebnisse aus dem Reiches fehlen zwar zum großen Teile noch, doch liegt zurzeit fest, daß der ziemlich maßgebende Bericht der Oberpostdirektion Berlin vor, wonach von einem Verkehrsströkung größeren Maßstabs nicht gesprochen werden kann. Die eingetragene spätere Beanspruchung der Post ist nicht auf die erhöhten Postgebühren, sondern auf die erfahrungsgemäß schwächeren Anspruchsnahme während der Sommerzeit zurückzuführen. — Für Halle werden diese Angaben als zutreffend bestätigt.

Die Erneuerung des Postbezuges

muss in den nächsten Tagen besorgt werden, wenn eine regelmäßige Weiterleitung erfolgen soll. — Die Bezugsbescheinigung legt der Postbote in der Zeit vom

15. bis 25. Juni

zur Einlösung vor.

Saale-Zeitung.

Bezugsabteilung.

Diebstähle in Eisenbahnhöfen.

Die Eisenbahnhofsleiter Otto Sch., Walter D., Paul F., Paul J., der Arbeiter Wilhelm G. und zwei der Ehefrauen der Angeklagten waren vor der Strafkammer des Landgerichts und der Polizei angeklagt. Die Schaffens hatten in Eisenbahnhöfen in Ströden Halle-Verl. und Halle-Naumburg verhältnismäßig teils gemeinsam, teils allein Sachen aus Kisten entnommen, die schon erbrochen waren; es fielen ihnen Schnaps, Wein, Pfeffer, Tabak, Zigarren, Schokolade, 26 Stück Leder u. a. m. in die Hände. Bei der Hausdurchsuchung wurden bei der einen Ehefrau zehn Liter Petroleum gefunden, die sie erkaufte haben will, zwei Dolchmesser, von denen sie nicht weiß, wo sie herkommen, sechs Operationsmesser, ein Militärarmel, den sie vor ihrem Hause für 60 Mark gekauft haben will. Bei der Ehefrau eines anderen Angeklagten wurden zwölf Kisten Zigarren (je 100 Stück) und zwei angebrochene Kisten Zigarren der Ehefrau noch in der guten Zeit nach und nach gekauft haben will. Bei D. fand man vier Stück Selenzelle, die er angeblich von einem Soldaten gekauft hat, zwei Wägen Konferenzen, ein Paar Eisenhüte (will er vor dem Bahnhof gefunden haben), sechs Handtücher von der Bahn, 28 Stück Seife u. a. m.

Gegen die beiden Ehefrauen beantragte der Staatsanwalt Freisprechung, aber nur die eine wurde freigesprochen, die andere wegen Scheitern zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Die Hauptangeklagten erhielten folgende Gefängnisstrafen: Sch. wegen 3. L. schweren Diebstahls ein Jahr sechs Monate, D. wegen 3. L. schweren Diebstahls ein Jahr, H. wegen Hehlerei und Diebstahls fünf Monate, J. wegen schweren Diebstahls neun Monate.

Gegen die Vergewaltigung Deutscher in den Abstimmungsbezirken.

Protestversammlung. Auf die morgen, Sonntag, vorm. 11,15 Uhr in den Lokalitäten stattfindende öffentliche Protestversammlung gegen die Vergewaltigung Deutscher in den Abstimmungsbezirken sei hiermit nochmals hingewiesen. Es werden sprechen: für den Verband vaterländischer Vereine Gehelmar Prof. Dr. Borchg., für den Verein der Dts. und Westpreußen Generalmajor Manthey, für den Verein heimatkreuzer Oberstleutnant Kaufmann Wader. Die Erregung hat uns geteilt, daß mit solchen Vorfällen, wenn sie einmüßig sind und große Massen hinter sich haben, schon manches erreicht worden ist. Trage jeder vaterländisch Gesinnte sein Ziel zum glücklichen Gelingen bei.

80. Geburtstag. Am Sonntag feiert Frau Louise Moritz, die Mutter des durch seinen häftischen Heimat-Verlag bekannten Verlagsbuchhändlers Gustav Moritz, ihren 80. Geburtstag. Daß die geliebte Regentin der Grefsin ihr es besorgend, daß sie vor kurzem aus dem Gedächtnis die Erinnerungen an ihre Jugendzeit niedergeschrieben hat, die zum heutigen Tage unter dem Titel: „Urgroßmutter erzählt“. Augenbildern einer alten Halberstädterin“ für die Familienmitglieder im Druck erschienen sind.

Neue Verkehrsbeschränkungen im Herbst. Das Reichsverkehrsministerium macht bekannt, daß die Verkehrsbeschränkungen nicht überwinden seien und daß im Herbst wieder mit Verkehrsbeschränkungen in der Personenbeförderung gerechnet werden müssen.

Zahlreiche Schuhmachereinnahmen in der Provinz Sachsen und in Thüringen machen in ihren Lokalblättern geltend und heute bekannt, daß sie mit Rücksicht auf die gesunkenen Lederpreise auch ihre Preise für Maßarbeit und Ausbesserungen herabsetzen. Die Preisermäßigungen betragen bis zu 25 Prozent. Solche Bekanntmachungen erlassen z. B. die Schuhmachervereinigung in Eisenburg und Umgegend, die Jantung von Arnstadt usw.

Die Lotteriegewinner machen im Allgemeinen bekannt, daß die Preis für die Erhebung der Löhne der neuen Lotterielei bereits am Freitag, den 18. dieses Monats abgekauft ist. Die Gewinner können ihre Nummern voranschickend noch erhalten, wenn die Abforderung sofort erfolgt. Spielerechte Löhne sind in allen Blättern vorzulegen.

1/1 Nr. 58,40, 1/2 29,20, 1/4 14,60, 1/8 7,30.

Nach dem Zoologischen Garten. Von allen Tieren eines zoologischen Gartens erregt das größte Interesse die Jungtiere, die mit ihrem drohenden Wesen, mit ihren oft noch kripplichen und unbeholfenen Bewegungen, mit ihrem jugendlichen Übermut bei Jung und Alt Freude erwecken. Schon manche solche Jungtiere haben während dieses Frühlings in unserem Garten das Licht der Welt erblickt. Die jüngsten unter ihnen sind sechs muntere Frischlinge, junge Wildschweine, die ihren Eltern so gar nicht ähnlich sehen. Sie tragen ein viel helleres Kleid, das mit Längsstreifen verzier ist. Erst wenn sie älter geworden sind, nehmen diese munteren Burschen, die sich im unwilligen Spiel oft gegen sich selbst, die schwache Färbung und das hohle Klack der Eltern an. Ebenfalls eine besonders jugendliche Gestalt haben die jungen Damhirsche die jüngsten Antilopen des Gartens. Die weißen Flecken auf dem dunkleren Untergrund sind eine Erscheinung, die bei allen jungen Tieren auftritt, und die man als ein Schutzmittel gegen die Entdeckung durch die zahlreicheren Feinde, denen diese wehrlosen Tiere ausgesetzt sind, ansieht. Gerade diese jungen Damhirsche mit ihrer hübschen Zeichnung, ihren munteren und doch etwas unbeholfenen Bewegungen dürften sich unter den Besuchern des Gartens viele Freunde erwerben. — Sonntag vorm. 10,30 Uhr Führung durch den Zoologischen Garten. Treffpunkt am Raubtierhaus. Nachmittags 3,30 und abends 7,30 Uhr auf dem Konzertsaal Konzert vom Selbst-Erleber. (Wäckerer siehe Anzeiger.)

Das Musikkonzert des Musikkorps der Sicherheitspolizei findet Sonntag, den 20. Juni auf dem Markt statt.

Rund zur Erhaltung und Wahrung der deutschen Volkstreu, Halle. Ader „Salgenberg“ Bäckervereinigung Diens tag, den 22. Juni, abends 8 Uhr, in Koch's Gasthof zum Wöberberg (Brunnenstraße—Meißner Gde.).

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Stadttheater. Heute, Sonnabend, abends 7,30 Uhr, gelangt „Der Ingenieurbaron“ zur Aufführung. Sonntag nachmittags 2 Uhr Aufführung „Der Hofmeister“. Bei beiden Vorstellungen Sonnenaufgang, abends 7 Uhr „Lehngarten“. Am Montag abends 7,30 Uhr, findet eine Aufführung des Lustspiels „Im weißen Rössl“ statt. Dienstag werden „Die Bürger von Calais“ wiederholt. Mittwoch, den 23. Juni feiert das Theater geschlossen, da an diesem Tage die Hauptprobe zu Richard Wagners „Meisterfänger von Nürnberg“ stattfindet. Donnerstag, den 24. Juni (Johannistag), abends 8 Uhr ist die Erstaufführung der „Meisterfänger von Nürnberg“ angelegt. Freitag, den 25. Juni kommt „Emilia Galotti“ von Lessing zur Aufführung. Die beiden nächsten Meisterfänger-Aufführungen finden am Sonnabend, den 26. und Montag den 28. Juni, statt. Der Kartenverkauf für die drei angelegten Meisterfänger-Aufführungen beginnt am Montag, den 21. Juni, vormittags 10 Uhr. Bei beiden Vorstellungen Abonnenten haben Vorkaufrecht zu der am Sonnabend, den 26. Juni stattfindenden Meisterfänger-Aufführung. Sollten Mittwoch-Abend diese Aufführung nicht besuchen wollen, so tritt die Intendanz um rechtzeitige Rückgabe der Karten gegen Vergütung des entsprechenden Betrages. Bis zum 31. Juli werden der Helldenkens des Dessauer Friedrich Theaters, Herr Willy Jilten, für die halbtägige Bühne verpflichtet. Der Künstler wird in der Aufführung der Meisterfänger den Stolz singen. Ferner wurde für die Meisterfänger-Aufführung der bekannte Darsteller des Hofmeisters Oskar Lehner vom Stadttheater in Hettstedt gewonnen. Eugen Weber, der bisherige Spieltenor des Leipziger Stadttheaters, wird für die nächsten Jahre nach Halle verpflichtet worden. Er tritt seine Stellung bereits in diesem Monat an und wird in den Meisterfänger-Aufführungen die Partie des David übernehmen.

Am Theater-Theater gelangt am Sonntag, den 20. Juni abends 7,30 Uhr der Schauspiel „Die hantliche Fische“ durch das Stadttheater-Personal zur Aufführung.

Lebensmittel-Kalender.

Städtischer Verkauf von Brotstücken im der Tal am Montag, den 21. Juni. Zugelassen zum Einkauf werden die Anhänger der Lebensmittelkarte mit den Nummern 5001-6500 vormittags von 8-12 Uhr und die Anhänger der Nummern 6501-9000 nachmittags von 2-6 Uhr. Es kann an jede Person eines Haushaltes ein halbes Pfund zum Preise von 9 M. für das halbe Pfund abgegeben werden. Der Lebensmittelkarte ist vorzulegen. Abgeschlossenes Geld ist bereitzuhalten. Städtischer Verkauf von Räten in der Talstraße am Montag, den 21. Juni. Zugelassen zum Einkauf sind die Anhänger der Lebensmittelkarte mit den Nummern 15 001-15 000 vormittags von 8-12 Uhr und die Anhänger der Nummer 15 001-18 000 nachmittags von 2-6 Uhr. Es werden an jede Person eines Haushaltes 70 Gramm zum Preise von 60 Pf. abgegeben. Der Lebensmittelkarte ist vorzulegen. Abgeschlossenes Geld ist bereitzuhalten.

Städtischer Verkauf von weissen Bohnen mit Fett in der Talstraße am Montag, den 21. Juni. Zugelassen zum Einkauf werden die Anhänger der Lebensmittelkarte mit den Nummern 1-9000 vormittags von 8-12 Uhr und die Anhänger der Nummern 9001-18 000 nachmittags von 2-6 Uhr. Es werden an jede Person eines Haushaltes drei Pfund zum Preise von 2 M. für die Dose abgegeben. Abgeschlossenes Geld ist bereitzuhalten.

Städtischer Verkauf von Trocken (1. Sonderverteilung) in der Talstraße am Montag, den 21. Juni. Zugelassen zum Einkauf werden die Anhänger der Lebensmittel

